

In der ersten Reihe

Schulausschuss besichtigt neue Mensa

■ **Oerlinghausen** (guh). Stefan Sudholt strahlt. Der Leiter des Niklas-Luhmann-Gymnasiums führt die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses durch die neue Mensa und lässt sie an seiner Begeisterung teilhaben. Besonders die lange Theke hat es dem Pädagogen angetan. „Es gibt subjektiv keine Warteschlange. Alle Schüler stehen in der ersten Reihe.“ Lob und Anerkennung gibt es auch für „cultina“, den Betreiber der Mensa. „Am zweiten Tag wurden hier 400 Essen verkauft“, berichtet Sudholt. „Alles hat reibungslos geklappt.“

So sind es nur noch Kleinigkeiten, die noch geändert oder abgesprochen werden müssen. Beispiel Nachschlag: „Vertraglich ist geregelt, dass es einen Nachschlag zum Essen geben soll. Der Caterer ist der Ansicht, wer noch etwas haben möchte, kann sich ja ein zweites Essen kaufen – das verstehe ich nicht unter Nachschlag.“ Alles in allem aber ist Sudholt mit dem Caterer sehr zufrieden. „Den Schülern schmeckt

das Essen. Angeboten werden zwei Gerichte, von denen eines immer mit Nudeln zubereitet wird. Von uns aus könnte es noch mehr Gemüse geben, aber der Salat beispielsweise ist sensationell gut.“

Angestrebt ist auch die Einrichtung eines Arbeitskreises aus Eltern, Lehrern, Schülern und dem Küchenpersonal. Dieser Kreis soll sich alle vier Wochen treffen, um zeitnah auf Probleme oder Wünsche reagieren zu können. Stolz ist Sudholt darauf, dass es gelungen ist, von der Vorbestellung der Essen wegzukommen. „Solche Vorbestellungen sind das k.o.-Kriterium für jede Mensa“, ist er überzeugt.

Nicht nur die Leistungen des Caterers findet Sudholt überzeugend. Die Mensa ist durch die eingebauten Oberlichter und den hellen, etwas gewöhnungsbedürftigen Fußboden in gelbgrün, sehr hell geworden. „Und die Geräuschdämmung ist sehr gut. In jedem Klassenraum ist es lauter als in der vollbesetzten Mensa.“



Politiker in der Schule: Stefan Sudholt, Leiter des Niklas-Luhmann-Gymnasiums (3. v. l.) präsentiert den Mitgliedern des Schul- und Kulturausschusses die neue Mensa des Gymnasiums, die auch von Schülern der Heinz-Sielmann-Schule genutzt wird. FOTO: GUNTER HELD



Termine

Oerlinghausen

Bücherei, 9.00-13.00, Niklas-Luhmann-Gymnasium, Ravensberger Str. 11.
Stadtbücherei, 15.00-18.00, Bürgerhaus, Tönsbergstr. 3.
AWO-Kinder- u. -Jugendzentrum, 18.00-23.00, Hermannstr. 12, **Südstadt**, 16.00-21.00, Elsa-Brandström-Straße. **Helpup**, 16.00-22.00, Am Kopphof 1, Tel. 05202/3918.
AWO Oerlinghausen, Senioren-Tanzstunde, 14.00-16.00, Altstadtdomizil, Hauptstr. 48.
„Rainbow-Café“, (13-17 J.), 19.00-22.00, Ev.-ref. Kirche Helpup, Friedhofsweg 2, Tel. 05202/2477.
AMC-Helpup, Herrenklön 19.30, Clubhaus, Stettiner Str. 6, Tel. 05202/6888.
Skatclub „Karo Sieben“, 19.30, Taormina, Stukenbrocker Weg 7.
Truppenübungsplatz, 7.45-16.30 gesperrt.
Freibad, 6.00-8.00, 10.00-19.00, Am Kalkofen, Tel. 05202/490003.
Bürgerbüro, 05202/493-12, 7.30-12.00, **Rathaus**, 8.00-12.00, Rathausplatz 1, Tel. 05202/4930.
Archäologisches Freilichtmuseum, Am Barkhauser Berg 2-6, 9.00-18.00, Tel. 05202/2220.
Autogrammstunde, Florian Doru Crihana signiert Jubiläumskarte 2011, 18.00, Buchhandlung Blume, Hauptstr. 18, Tel. 05202/3646.

Leopoldshöhe

Kabarett, Die Bullemänner, 19.30, Aula Schulzentrum.
Gemeindebücherei, Asemissen, 14.00-17.00, Hauptstr. 286, Tel. 05202/82803.
Bücherei im Bib-Leo, 14.00-18.00, Bürgermeister-Brinkmann-Weg 3, Tel. 05208/991330.
Leo's, Bistro: 15.00-21.00, Internet-Café: 15.00-20.30, Tel. 05208/991190.
GreAse, I-C@fé, 15.00-21.00, Greste.
Skatclub, Damendrücker, 19.30, Gasthaus Evenhauser Krug.
Monatsversammlung SoVD, 15.00, Festhalle Asemissen.
Rathaus, 8.30-12.00; Bürgerbüro: 7.30-12.00, 05208/991333; ArGe Termine nach Vereinbarung 05222/93150; Rentenberatung Termine nach Vereinbarung 991313, Kirchweg 1.

NOTDIENSTE

Apotheken

Oerlinghausen/Leopoldshöhe. Melmsche Hirsch-Apotheke, Hauptstr. 1, Oerlinghausen, Tel. (05202) 4040.
Schloß Holte-Stukenbrock. Eichen-Apotheke, Mergelweg 1, Hövelhof, Tel. (05257) 934541.

Wir sind für Sie da!

Redaktion Oerlinghausen
 Holter Kirchplatz 21 - 23
 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Susanne Lahr (sl)
 Tel. (05207) 9555-22
 sl@neue-westfaelische.de
Gunter Held (guh)
 Tel. (05207) 9555-23
 guh@neue-westfaelische.de

Redaktion Leopoldshöhe
 Am Markt 16
 32105 Bad Salzuflen
Micaela Breder (mib)
 Tel. (05222) 931112
 mibred@tlz-online.de

Viele Variablen

Grundschulentwicklung ist abhängig von Entscheidungen der Landesregierung

VON GUNTER HELD

■ **Oerlinghausen.** Bei der Frage der Grundschulentwicklung sitzen die Politiker zwischen den Stühlen. Da gibt es den Ratsbeschluss zum Haushaltsplan, ab 2012 einen Standort des Grundschulverbundes zu schließen. Dagegen laufen natürlich die Eltern Sturm und von der Landesregierung, die sich sowohl die Wiedereinführung der Schulbezirksgrenzen als auch die Verschiebung des Stichtages in den Koalitionsvertrag geschrieben hat, gibt es auch noch keine Vorgaben.

Beraten wurde am Mittwoch während der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses, ein Bürgerantrag betroffener Eltern. Die verlangen unter anderem eine „planvolle Schließung“ im Jahr 2015 sowie den Ausbau des Standortes Lipperreihe zu einer dreizügigen Schule.

Ekkehard Schulz, sachkundiger Bürger der SPD, brachte es auf den Punkt. Er verwies auf den Beschluss des Rates und sagte: „Wir müssen die Entscheidungen der Landesregierung abwarten.“ Dem stimmte auch Grünenchefin Manuela Grochowiak-Schmieding zu. Gleichzeitig sprach sie sich für den Beschlussvorschlag der Verwaltung aus, in dem sechs Punkte geklärt werden sollen: Die Aufnahmekapazitäten der Standorte, die Einsparungen durch Aufgabe eines Standortes, der Mehraufwand für den beizubehaltenden Standort, der zusätzliche Mehraufwand für die Schülerbeförderung, die Personalkostenersparung bei Aufgabe eines Standortes und die Unterstützung und Beurteilung der Standorte hinsichtlich einer außerschulischen Folgenutzung. Außerdem thematisierte sie die Inklusion, das ist die Eingliederung von Schülern mit Förderbedarf in die Regelschulen. „Die Frage ist nicht mehr ob oder wann, sondern wie wir das umsetzen“, sagte Grochowiak-Schmieding.

Was im Koalitionsvertrag steht

■ SPD und Grüne wollen die „falsche Weichenstellungen der vergangenen Jahre korrigieren“. Auf Seite 7 des Koalitionsvertrages steht: „Wir werden den Kommunen die Wiedereinführung der Grundschulbezirke ermöglichen.“ Auf Seite 8 ist das Einschulungsalter gere-

gelt. Aktuell gilt der 31. August als Stichtag. Der Passus im Vertrag lautet: „Wir werden das Einschulungsalter nicht weiter generell für alle Kinder absenken. Wir wollen es stattdessen am individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes ausrichten.“ -guh

Monika Scheler (CDU) versicherte den Eltern, dass die Politik das Thema nicht leichtfertig abhandeln werde, dass aber die Entscheidungen der Landesregierung abgewartet werden müssen, „sonst sitzen wir in ein paar Wochen wieder hier und beraten wieder“. Einstimmig wurde die Entscheidung auf die nächste Sitzung Mitte November vertagt. Bis dahin hoffen die Politiker auf Gewissheit durch die Landesregierung.

Training für die Reiter

Reitverein Schuckenbaum übt richtige Bewegung

■ **Leopoldshöhe.** Einen „Be-wegungs“-Lehrgang mit Arne Gerlach hatte der Reitverein Lütow Schuckenbaum im Angebot. Ein Wochenende lang begaben sich 18 Reiter in die Hände des gelernten Pferdewirtschaftsmeisters, der sich zum Bewegungstrainer EM fortgebildet hat. Diese Zusatzqualifikation können nur gelernte Berufssreiter erwerben. Ein großer Teil seiner Arbeit war den Teilnehmern und nicht deren Pferden gewidmet. Mit Übungen auf dem Balimo, Turmmatten und der Mobilisierung der verschiedenen Gelenke und mit diversen gymnastischen Aufgaben versuchte er die Reiter zu lockern und zu einer neuen Wahrnehmung des eigenen Körpers und beim Reiten zu verhelfen. „Frappierend waren die spontan deutlich zu seh-

enden Verbesserungen nach den 45 Minuten, in denen er mit jedem einzelnen Teilnehmer arbeitete“, heißt es weiter. Nur ein lockerer Reiter könne auch sein Pferd zu Höchstleistungen motivieren, und die Reitlehre korrekt umsetzen.

henden Verbesserungen nach den 45 Minuten, in denen er mit jedem einzelnen Teilnehmer arbeitete“, heißt es weiter. Nur ein lockerer Reiter könne auch sein Pferd zu Höchstleistungen motivieren, und die Reitlehre korrekt umsetzen.

„Der Erfolg hat mich überrascht“

IM INTERVIEW: Der Spenger Autor Norbert Sahrhage über seinen Geschichtskrimi

■ **Leopoldshöhe.** Mit seinem ersten Kriminalroman „Der tote Hitlerjunge“ ist es Norbert Sahrhage gelungen, ein geschichtliches Thema in spannende Literatur zu packen. Der Autor aus Spenge ist studierter und promovierter Historiker, hat schon einige Bücher und Aufsätze geschrieben und arbeitet als Lehrer am Gymnasium in Bünde. Am 22. September liest er in der Bibliothek Leopoldshöhe. NW-Mitarbeiterin Sibylle Kemna sprach im Vorfeld mit dem Autor.

Herr Sahrhage, was macht Ihr Buch interessant?

NORBERT SAHRHAGE: Es ist einerseits ein Kriminalroman nach dem üblichen Schema, also der Aufklärung eines Verbrechens, zugleich bietet es aber auch eine Menge Hintergrundinformationen zur Zeit des Dritten Reiches. Es spielt auf zwei Zeitebenen: zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1944/45 und in der Gegenwart. Da erfährt man eine Menge über die Hitlerjugend, die unter anderem eingesetzt wurde, einen „Westfalen-

wall“ an der holländischen Grenze aufzuschütten.

Was brachte Sie als Historiker dazu, einen Krimi zu schreiben?

SAHRHAGE: Ich betreibe seit vielen Jahren historische Forschung und habe auch einige Aufsätze und Bücher veröffentlicht. Da fand ich es spannend, mal etwas Neues zu schreiben. Beim Krimi hat man viel mehr Gestaltungsspielraum. Und trotzdem habe ich die Erkenntnisse aus meiner Archivarbeit verwendet, und auch aus Interviews mit ehemaligen Hitlerjung-

Damit erreichen Sie wohl eine andere Leserschicht?

SAHRHAGE: Ja, das sieht man schon daran, dass es sich ganz ordentlich verkauft. Die erste Auflage scheint bald weg zu sein, mein Verleger will neu drucken. Der Erfolg hat mich überrascht. Das Buch wird auch vom Kulturbetrieb sehr positiv aufgenommen. WDR 2 war da und hat eine Buchtipps erstellt, es gibt zahlreiche Rezensionen.



Gast in der Bücherei: Norbert Sahrhage. FOTO: KEMNA

Welche Leser wollen Sie denn erreichen?

SAHRHAGE: Jeden, aber als Lehrer ist es auch mein Anliegen, jüngere Leute mit diesem Thema vertraut zu machen. Die Jugendlichen werden zwar nicht Horror- und Thrillerelemente, wie sie derzeit beliebt sind, in meinem Buch finden, aber ich hoffe, dass es sie trotzdem an-

spricht.

Forschungsberichte unterscheiden sich ja auch im Schreibstil sehr von Unterhaltungsliteratur. War das schwierig?

SAHRHAGE: Zu Anfang schon. Es hat ein bisschen gedauert, bis ich lockerer wurde, aber wirklich schwierig war es nicht. Es hat Spaß gemacht.

Wie ist die Reaktion der Zuhörer bei den Lesungen?

SAHRHAGE: Durchweg positiv. Nur einmal hat ein Zuhörer, der in der Hitlerjugend gewesen war, die Darstellung beanstandet. Er habe die Schanzarbeiten an dem Wall ganz anders erlebt. Aber gerade diese Szenen am Wall sind mir von zwei Zeitzeugen unabhängig voneinander glaubwürdig dargestellt worden. Das ist also sehr authentisch.

Was schreiben Sie als nächstes? Wieder einen Krimi?

SAHRHAGE: Ja, ich bin bereits mitten drin. Er wird im Handballmilieu spielen, weil ich leidenschaftlicher Handballer bin!

Anzeige

NW SHOP

City/Trip Bielefeld

Der Stadtführer für Citybummler mit Infos für jeden Geschmack.

9,80 €

Erhältlich in allen Geschäftsstellen der Neuen Westfälischen.

Anerkennung für große Leistung

Aber nur kleinen finanziellen Zuschuss bewilligt

■ **Oerlinghausen** (SL). „Das Wasserkartell“ setzt seine Erfolgsgeschichte fort. Das ökumenische Musicalprojekt um unlaunere Machenschaften ums Grundnahrungsmittel Trinkwasser ist jetzt zu den 11. Bad Meinberger Amateur-Theater-Tagen“ eingeladen und wird dort am 27. November im Kurtheater aufgeführt. Außerdem wird das Musical sozusagen das Präludium für die 975-Jahrfeier der Stadt 2011.

Nach der Renovierung der Aula im Schulzentrum wollen Band, Chor, Solisten und Schauspieler das Stück endlich auch komplett in ihrer Heimatstadt auf die Bühne bringen. Die Vorpremiere vor dem großen Auftritt bei ökumenischen Kirchentagen in München

»Wasserkartell ist gelebte Ökumene«

hatte in der Aula des Schulzentrums Leopoldshöhe stattfinden müssen. Und auf der Sommerbühne in Oerlinghausen hatte kürzlich nur eine konzertante Zusammenfassung gezeigt werden können. Jetzt sind zwei Aufführungen am 8. Januar (19.30 Uhr) sowie am 9. Januar (15 Uhr) geplant.

Der Erfolg hat aber auch seinen Preis. Ohne die CD-Produktion im Tonstudio, die noch nicht abgeschlossen ist, sind nach Auskunft der Projektleiter Alfons Haselhorst und Mike Röttgen bereits 15.000 Euro Kosten entstanden, die zum Teil durch Sponsoren abgedeckt werden konnten. Jede weitere Aufführung bringe weitere Kosten von etwa 600 Euro mit sich. Da-

her haben die Macher des „Wasserkartells“, die sich durchaus als Botschafter der Bergstadt sehen, die zur positiven Image-Bildung beitragen, neuerlich einen Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der Stadt gestellt, der im ersten Anlauf im März abgelehnt worden war.

Beigeordneter Hans-Jörg Düning-Gast nutzte die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses, dem Team seitens der Verwaltung Dank und Anerkennung auszusprechen. Er bewunderte die große Kreativität, mit der dieses wichtige Thema transportiert werde, zudem sei das Projekt gelebte Ökumene. „Das finden wir ganz toll.“

Allerdings werden die gewünschten 1.500 Euro nicht fließen. Für die Januar-Aufführungen werden je 275 Euro zugeschossen, aus dem Berg-ruff-Etat gibt es auch noch etwas Geld. Der Fachausschuss sprach sich dafür aus, dass die Aufführungen in der Aula des Schulzentrums als Veranstaltungen im Rahmen des Stadtjubiläums angesehen werden, es mithin freien Eintritt geben müsse und den Verzicht auf die Nutzungsgebühr für die Aula.

Im Anschluss an die Sitzung hat auch die Umweltstiftung Lippe ein Förderung zugesagt. Die Karten für die Aufführungen in der Aula gibt es in der Buchhandlung Blume, im Sekretariat des Gymnasiums, in der Helpuper Mühle und in der Buchhandlung Lesegarten in Helpup.